

Das FaKoS seit 1971



**Fasnachts Komitee
Schaffhausen**

Die Geschichte der Schaffhauser Fasnacht
seit der Gründung des FaKoS

Vorwort

Diese Zusammenfassung der Ereignisse rund um die Schaffhauser Fasnacht während den ersten 25 Jahren wurde von den ehemaligen FaKoS Mitgliedern Ernst Döbele und Irma Merki zusammengetragen und für die interessierten Fasnachtsfreunde zusammengestellt.

Ich habe diese Basis bis zum heutigen Tag weitergeführt.

Es ist dem aktuellen FaKoS ein grosses Anliegen, dass sich auch spätere Generationen über die Höhen und Tiefen, welche die Organisation der Fasnacht in Schaffhausen in den vergangenen Jahren so mit sich brachten, informieren können.

Die Fasnacht ist ein quirliges Element. Viele kreative Menschen aus allen Schichten sind darin involviert und geben Impulse.

Diese Broschüre kann daher nur unvollständig wiedergeben, was in vielen Jahren Schaffhauser Fasnacht alles erlebt wurde. Im Gespräch mit Beteiligten wird das Vergangene erlebbar. Diese Broschüre versteht sich also auch als Aufruf zur generationenübergreifenden Kommunikation.

Trotz starken äusseren Einflüssen wie Wirtschaftslage oder gesellschaftlichen Trends hat es das FaKoS dank guter Kameradschaft immer wieder geschafft, sich neu zu erfinden und Innovation mit Tradition zu verbinden.

Die Schaffhauser Fasnacht ist und bleibt ein Stück gelebte Kultur. Möge sie für immer glänzen.

Charly Gfeller, anno 2012

Im Jahr 2024 habe ich die Chronik nachgeführt und ergänzt und werde dies bis zum 50. Jubiläum im Jahr 2027 noch weiterführen.

Charly Gfeller

Inhalts-Übersicht

-	Vorwort	Seite 2
-	Fasnacht - Geschichte	Seite 4
-	Schaffhauser Fasnacht	Seite 5
-	11. 11.	Seite 9
-	Gugge-Chilbi	Seite 10
-	Bsetzi & Chnorz	Seite 11
-	Der Platz	Seite 20
-	Narrengriffel	Seite 20
-	Chüblete	Seite 20
-	Guggen-Apéro	Seite 21
-	Fasnachtszeitung	Seite 21
-	Seniorenfasnacht	Seite 22
-	Fackelumzug und Narrenbaum	Seite 22
-	Zunftmeisterempfang	Seite 23
-	Kinderfasnacht	Seite 24
-	Umzug	Seite 25
-	Narrenbaumfällen	Seite 25
-	Kirchgänge	Seite 26
-	Protokoll-Auszüge	Seite 27
-	Fasnachts-Sujets / Mottos	Seite 30
-	FaKoS-Präsidenten	Seite 32
-	Fasnachtsvereine und Guggen	Seite 33
-	Mitgliedschaften und Finanzierung	Seite 34
-	Abspann	Seite 35

Fasnacht - Geschichte

Über die Herkunft der Namen Fasnacht oder Fastnacht sind sich die Volkskundler nicht ganz einig.

Das Wort „vastnacht“ kommt im Mittelhochdeutschen schon um 1276 vor. Die Silbe „vast“ wird von „fastan“ fasten oder nicht essen abgeleitet und somit kann „vastnacht“ wohl der Abend vor der Fastenzeit bedeuten.

Die Fasnacht gehört eigentlich zu den ältesten Bräuchen überhaupt. Ist sie doch lange vor der Einführung des Christentums als Frühlingsbrauch entstanden. Im Mittelalter fand die Fasnacht mit Schmausereien, Vermummungen und Aufzügen am Vorabend in der Nacht vor Aschermittwoch statt.

Das älteste Zeugnis der Schweizer Fasnacht geht auf eine Urkunde von Gottlieben/TG aus dem Jahre 1276 zurück. Im 16. Jahrhundert waren Handwerkerzünfte und Knabenschaften für ihre Tanzfeste, Trinkgelage und Narrengerichte verantwortlich. Heute sind es Vereine oder Fasnachtsgesellschaften, die sich für die Pflege der bunten Traditionen verantwortlich zeigen.

Fasnachtshochburgen sind traditionell katholische Gebiete. Der Virus hat aber allmählich auch auf die reformierten Orte übergegriffen. So gilt zum Beispiel die Bäre-Fasnacht in Bern als die 3. Grösste in der Schweiz und glänzt mit kreativen Eigenheiten wie z.B. der Bäre- Befreiung.

Die Herkunft und Motivation der Schaffhauser-Fasnacht lässt sich allgemein wohl zur Hauptsache mit den Festivitäten des arbeitenden und gemeinen Volkes vor den christlichen Feiertagen (Ostern) und vor Abgabe „des Zehnten“ (Martini) begründen.

Die Lust und Freiheit, sich einmal ausserhalb der Richtlinien zu bewegen entspricht wohl einem menschlichen Urtrieb.

Einflüsse aus dem keltischen und allemannischen Norden im Zusammenhang von „den Winter und dessen Geister vertreiben“ sind latent und regional vorhanden.

Schaffhauser Fasnacht

Der wahrscheinlich erste schriftliche Beweis, dass auch die Schaffhauser Fasnacht feierten, tauchte im Jahre 1440 auf. Schon vor der Reformation versuchte der Rat wiederholt, die derben Fastnachtsbräuche einzudämmen oder ganz abzustellen. 1508 verbot er „das Fasnachtsküechli holen“, das „Nachts uff de Gassen verbutzelt herumlaufen“ und das „Einander in den Brunnen werfen“.

Im September 1529 nahm Schaffhausen durch Ratsmandat die Reformation an, wodurch auch die alten Fastengebote fielen. Dennoch, und obwohl jetzt eifrige Pfarrer Sittenstrenge von den Kanzeln predigten, liess das Volk von seinen bis in vorchristliche Zeit zurückreichenden Fastnachtsbräuchen nicht ab. Auf jeden Fall musste das Verbot in den Jahren 1667 und 1669 wiederholt werden.

Doch nachher ging es erneut los. Und wieder waren es, bis zu Beginn des laufenden Jahrhunderts, die Zünfte, die auch in der Stadt Schaffhausen das Zepter in Sachen Fasnacht in die Hand nahmen. Es wurden grosse Aschermittwoch-Umzüge durchgeführt, die manchmal sogar einen vaterländischen Anstrich hatten. Am Aschermittwoch 1841 feierten die Zünfte mit einem grossen Fackelumzug auch gleich das 550-jährige Bestehen der Eidgenossenschaft mit. Damit war aber die Fasnacht in eine patriotische Phase getreten. Vier Jahre später organisierten die Zünfte einen Aschermittwoch-Umzug, der die Schaffhauser Geschichte von den Kelten bis zur Reformation darstellte, galt es doch, den 800. Geburtstag der Stadt zu feiern.

1870 bildete sich ein Komitee, das für einen grossen Umzug am Aschermittwoch beim Stadtrat um eine Subvention nachsuchte. Wegen „des Steuerdrucks und der angespannten Finanzlage“ verweigerte dieser jedoch einen Beitrag. Die Aschermittwoch-Tradition der Zünfte hatte erst im letzten Jahrhundert ein Ende. In den folgenden drei Jahrzehnten scheint sich die Fasnacht vor allem auf den Strassen und in den Restaurants abgespielt zu haben, und zwar unter grosser Beteiligung des Volkes. Offenbar ging es rau, derb und vor allem sehr ausgelassen zu und her.

In den 20er Jahren feierte die Schaffhauser Fasnacht eigentliche Höhepunkte. Es wälzten sich grosse Umzüge durch die Strassen und Gassen

der Stadt. Es begann aber auch der heroische Kampf verschiedener Vereine und Institutionen gegen das ausgelassene Fasnachtstreiben. Bereits 1921 und 1922 hatte der Stadtrat auf Antrag der Stadtpolizei versucht, die Fröhlichkeit mit einschränkenden Bestimmungen zu dämpfen.

Anstoss erregten aber vor allem die sogenannten „Champagner- oder Weinstübli“. Es handelte sich um verschlossene Verschlüsse, in denen „die berühmten Damen aus Zürich und Basel als Animierpersonal“ angestellt waren. Während der Fasnacht im Jahre 1924 wurden diese Stübli von der Polizei streng kontrolliert.

Der Fasnachtsrummel hielt trotz einschränkenden Bestimmungen an. Die grosse Wirtschaftskrise in den dreissiger Jahren gab dann jenen Bevölkerungskreisen Auftrieb, denen das ausgelassene Treiben schon lange ein Dorn im Auge war. Jahr für Jahr folgten nun wieder die Eingaben der verschiedenen Vereinigungen und Institutionen, mit der Bitte um Einschränkung des Fasnachtstreibens.

1935 kam es zu einem Höhepunkt im Kampf gegen die fasnächtliche Ausgelassenheit. Am 17. Februar 1935 nahm der Verband Frauenhilfe Basel-Stadt, Einfluss wo „zur Vermeidung von Verunreinigungen und speziell zur Bekämpfung der Grippe-Übertragung“ der Verkauf und das Werfen von Konfettis verboten worden waren.

Was der fast heroische Kampf gegen die zügellosen Ausschweifungen der Fasnachtsfestivitäten nicht schaffte, erledigte der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges innert Kürze.

Eine eigentliche Schaffhauser Fasnacht-Gesellschaft entstand erst wieder in den 50er Jahren. 1953 wurde eine Schaffhauser-Fasnachts-Gesellschaft gegründet. Sie griff mit einem Umzug, mit einem nächtlichen Laternen-Sternmarsch, mit Maskenbällen und Prämierungen im Casino und mit der eigenen Zeitung aktiv ins Geschehen ein. Ihr Fasnachtsumzug umfasste 16 Gruppen und Wagen und 12 Guggenmusiken. Die Fasnachtsgesellschaft offerierte ihr Programm auch in den folgenden zwei Jahren. Mit dem Einschlafen dieser Gesellschaft, aber kam erneut eine grosse Dürre über die Schaffhauser Fasnacht.

Doch 1972 brach, nach jahrelanger „Inkubationszeit“, die Epidemie erneut und mit einem Schlag aus. Den Umzug in jenem Jahr, organisiert von der 1967 neu gegründeten *Narregesellschaft NGS*, begutachteten rund

15'000 Personen. Der Umzug selbst konnte allerdings nur dank massiver deutscher „Entwicklungshilfe“ gestartet werden.

Im Herbst 1976 wurde auf Anraten der Stadtbehörden, vor allem aber von Arthur Huber, Kdt. der Stapo, das Fasnachtskomitee Schaffhausen, kurz FaKoS genannt, gegründet.

Die Gründungsstatuten wurden durch die **4 Präsidenten** der Gründungsvereine beglaubigt:

R. Glaus, Narrengesellschaft

E. Fischer, Böllezunft

M. Brüllisauer, Rhypluderi

H. Gruber, Breitianer.

Diesem 1. Gremium gehörten neben den 2 neutralen Mitgliedern je 2 Vertreter der Narrengesellschaft, der Böllezunft, der Rhypluderi und der Breitianer an.

Erster FaKoS-Präsident war der damalige Sternwirt, Paul Blank, Vice-Präsident war Roli Frey sowie die Delegierten:

Narrengesellschaft

Mäni Frei, Ernst Döbele

Böllezunft

Heinz Krattinger, Hans Wanner

Rhypluderi

Claudio Aries, Bruno Brand

Breitianer

Franz Siegenthaler, Jean Vuilleumier

So fand dann 1977 der erste Fasnachtsumzug unter der Leitung des FaKoS statt.

Im Prinzip die Kopie eines Deutschen Umzuges mit Schweizer Beteiligung. Mangels Adressen aus dem Inland waren 20% Schweizer Gruppen und 80% Deutsche Gruppen vertreten. Dieses Verhältnis hat sich zwischenzeitlich zu Gunsten der Schweizer Vereine verschoben. Noch heute werden aber die Kontakte zu unseren Deutschen Narrenfreunden sehr gepflegt.

Unter der Führung des FaKoS koordinieren die Schaffhauser Fasnachtsvereine ihre Tätigkeiten während der Schaffhauser Fasnacht. Das FaKoS ist Organisator und Ansprechperson für Behörden, Medien und Publikum und fördert die Fasnacht in Schaffhausen ganz allgemein.

Wurde zeitlebens die SH-Fasnacht vom schmutzigen Donnerstag bis zum Aschermittwoch zelebriert, so entschied sich das FaKoS in den 90er Jahren, den Termin um eine Woche vorzuziehen. Dies ermöglicht es vielen Gruppen aus den fasnächtlichen Hochburgen, an der SH-Fasnacht teilzunehmen. Seit da dauert die SH-Fasnacht von Freitag bis Sonntag.

Das FaKoS ist seit 1997 Mitglied beim HEFARI, dem Verband Schweizerischer Fasnachtsgesellschaften, früher Helvetischer Fasnachtsring, genannt. Dieser wiederum ist Mitglied bei der NEG, der Närrischen Europäischen Gemeinschaft. Schaffhauser Fasnächtler waren und sind im Vorstand des HEFARI vertreten.

Die wichtigsten Schaffhauser Fasnachtsveranstaltungen sind namentlich:

- > Die Fasnachtseröffnung am 11.11. um 11 Uhr 11
- > Die Guggehilbi mit FaKoS-Party am Abend
- > Die Senioren-Fasnacht
- > Das Narrenbaumstellen mit Fackelumzug
- > Der Zunftmeisterempfang
- > Das Guggen-WarmUp
- > Die Kinderfasnacht
- > Der Fasnachtsumzug
- > Der Betrieb des Fasnachtszentrums
- > Das Monsterkonzert mit Guggenauftritten
- > Das Narrenbaumfällen

Im Laufe der Jahre fand immer wieder ein Auf und Ab der SH-Fasnacht statt. Mal fand man mehr, mal weniger Unterstützung. Mal gingen viele eigene Wege, mal waren wieder alle Fasnächtler in einem Boot. Eine grössere Krise durchlebte man von 2017 bis 2019. Nach einem grossen Austausch an öffentlichem Tisch konnte man sich auf einen Neuanfang mit neuem Vorstand einigen. Es zeigte sich einmal mehr, dass niemand auf eine SH-Fasnacht verzichten wollte.

Der allgemeine Generationen-Trend „weg von Vereinsverpflichtungen – hin zu mehr persönlicher Freiheit“ schafft nicht nur den Vereinen Mitgliederprobleme und erfordert für die Zukunft neue Strukturen, Organisationen und Finanzierungsarten.

11te – 11te

Fasnachtseröffnung am 11.11. um 11 Uhr 11

Schlag 11 Uhr 11 wird am 11.11. jeweils mit 11 Paukenschlägen die 5. Jahreszeit, die neue Fasnachtssaison, eingeläutet.

Von 1977, dem Gründungsjahr des FaKoS, bis 1991 fand dieser Anlass unter dem Patronat des Komitees statt. 1978 noch in den Hallen der Herbstmesse, danach im Restaurant Falken und ab 1983 auf dem Fronwagplatz. Damit wollte man den Anlass einer breiteren Öffentlichkeit etwas näherbringen.

Am 11.11.1981 gab es die 1. Verleihung von Bsetzi und Chnorz, welche ab Anfang der 90iger Jahre neu am Zunftmeisterempfang durchgeführt wurde.

Die Fasnachtseröffnung 1987 fand vor den laufenden Kameras des Schweizer Fernsehens statt, eine Ehre für alle Schaffhauser Fasnächtler.

Ab 1992 bis 1994 war der 11.11. kein offizieller FaKoS Anlass mehr. So organisierten die Böllefrässer unter Leitung des damaligen Guggenboss, Charly Gfeller, den 11.11. zwischen den Ständen des Martini Marktes mit einem Guggenkonzert der Schaffhauser Guggen - dies bis 1994.

In dieser Zeit gestaltete sich das FaKoS neu und ab 1995 war das FaKoS wieder federführend für die Durchführung des 11.11.

Mit einem Böllerschuss vom Munot, pünktlich um 11 Uhr 11, mit anschliessendem Sternmarsch auf den Fronwagplatz und dem nachfolgendem Monsterkonzert wurde die Fasnachtssaison eröffnet.

1996 wurde die Eröffnung zum Munotstieg in der Unterstadt verlegt. Leider nehmen sich immer weniger Fasnächtler für diesen kurzen Anlass frei.

Gugge—Chilbi

Seit 1995 organisiert das FaKoS daher am darauffolgenden Samstag die Guggechilbi auf dem Fronwagplatz. Diese ist in ihrer Art schweizweit einzigartig, aber seither häufig kopiert.

Das Motto der kommenden Fasnacht wird bekanntgegeben und das Sujet der neuen Fasnachts-Plakette vorgestellt.

Jährlich abwechselnd richtet neuzeitlich ein Stadt- oder Regierungsrat Grussworte der Regierung an die Fasnächtler und den Beginn der „5. Jahreszeit“.

Der Nachmittag steht im Zeichen der „Spiele ohne Grenzen“.

Die Guggenmusiken messen sich in einem kreativen und spielerischen Wettkampf um den begehrten Wanderpokal, unterstützt von herrlichem Guggensound. Geschicklichkeit wie Nageln und Sägen, Kuh- melken oder Jonglieren gehört ebenso dazu wie z.B. Trettautorennen in der autofreien

Altstadt. Auch wurden schon ganze Bernerplatten auf Holzfeuern gekocht, alternativ Strom produziert oder aus Schrott Nachbauten der FaKoS-Laterne erstellt.

Auf Wunsch der Mitglieder wird die Gugge-Chilbi seit 2015 als Guggen-Treffen durchgeführt. Den Wanderpokal gewinnt die Gugge mit den meisten Stimmen für Engagement und Leidenschaft, nicht Grösse und Qualität.

Bsetzi & Chnorz

Seit 1975 waren auf den Schaffhauser Plaketten immer zwei drollige Kerle zu sehen. Bei einer Stange Bier in der ehemaligen „zur alten Post“ am Fronwagplatz haben Mäni Frei und Ernst Döbele im Jahr 1981 den beiden Figuren einen Namen gegeben.

„**Chnorz**“, die Figur mit der langen schlanken Nase, hat den Namen im Zusammenhang mit den Schaffhauser Reben erhalten. Der Chnorz übergibt jeweils einer Persönlichkeit, die den grössten „Chnorz“ getätigt hat, eine Rebwurzel.

Der „Chnorz“ ist immer negativ.

„**Bsetzi**“, die Figur mit der runden kurzen Nase, hat den Namen im Zusammenhang mit unserer schönen Altstadtpflasterung erhalten. Der Bsetzi übergibt jeweils einer Persönlichkeit mit einem schweren Amt oder einer guten Tat einen Bsetzistein.

Der „Bsetzi“ ist immer positiv.

Die beiden Köpfe von Bsetzi und Chnorz wurden bei einer Basler Werkstatt zum Preis von je Fr. 1'330.00 bestellt. Nach wochenlanger intensiver Arbeit und mit Silvia Döbele als Näherin, wurde das streng gehütete Geheimnis in einem feierlichen Akt gelüftet.

Anlässlich des 35. Jubiläums des FaKoS im Jahr 2012 erhielten Bsetzi und Chnorz von den Schaffhausern Vrene Fischer (Schneiderin) und Dino d'Andrea (Künstler) ein neues, zeitgemässes Outfit, schöne Kleider und Masken.

Im Jahr 2022 passten sich Logo und die Fasnachtsfiguren den Stadtfarben an und erhielten neue Gwändli in Gelb /Schwarz von der Näherin Frau Debrunner. Auch neue Masken wurden, wiederum von Dino d'Andrea gefertigt. Neu sogar mit Kleinversionen für Kinder.

Würdenträger Bsetzi & Chnorz

Am 11.11.1981 wurde zur ersten Verleihung von „Bsetzi und „Chnorz“ geschritten:

11.11.1981

Bsetzi: Hans Vögeli / gleicher Hauseingang wie Studio „Karibik“
Chnorz: Jörg Aellig / Sonnenburggut-Abstimmung

11.11.1982

Bsetzi: Paul Blank/ Kant. Laborbericht negativ für das Gastgewerbe
Chnorz: Gruppe Trio (Peter Behrens)/ haben den Schaffhauser Fasnachtsruf „Taar dä da“ geklaut und im „DA DA DA“ verwendet

11.11.1983

Bsetzi: Hans-Peter Kaufmann / für seine unermüdliche Suche nach freien Touristen-Betten
Chnorz: Beat Adler (für René Steiner) / Bock des Jahres: Falsches Bienen-Ferienhaus von Architekt Oettli

11.11.1984

Bsetzi: Hans Mäder / für Verdienste zur Auflockerung der gestrengen Munotsitten
Chnorz: Kurt Waldvogel / Fall Glissa: Umweltskandal liess man verjähren

11.11.1985

- Bsetzi: Arthur Huber i.R. / hatte als Kommandant der Stapo viel Verständnis für die Schaffhauser Fasnächtler
- Chnorz: Willi Häring / Unterschlagungsskandal im Kantonsspital

11.11.1986

- Bsetzi: Werner Rüegg / für Verdienste um die Kinderfasnacht
- Chnorz: Bruno Merlo / Motion betr. Beseitigung der Autoparkplätze in der Altstadt

11.11.1987

- Bsetzi: Verkehrsabteilung der Stadtpolizei (Ernst Hunziker) / für die Unterstützung während der Fasnacht und die jeweils tadellose Organisation
- Chnorz: Werner Krättli (Kaufhaus Vilan) / wegen dem undurchsichtigen Vorwand am Fasnachtssamstag die Ladenöffnungszeiten nicht dem Umzugsbeginn anpassen zu wollen (Befürchteter Umsatzverlust?)

11.11.1988

- Bsetzi: Roland Frei (FCS) / wegen dem Eindringen in den Schweizer Fussball-Cup mit dem FC Schaffhausen
- Chnorz: Städt. Wirteverband (Walter Reutimann, Präsident) / für das von Jahr zu Jahr schwindende Interesse der Restaurants, ihre Gaststuben zu dekorieren

11.11.1989

- Bsetzi: Marcel Wenger, Stadtrat / für den Goodwill und die Unterstützung während der Fasnacht von Seiten des Stadtrates
- Chnorz: Peter Schlatter, Organisation A la carte / für das ständige „Absagen“ der „A la carte-Veranstaltungen“ sobald ein „Wölklein“ aufzieht

11.11.1990

Bsetzi: Gerard Seiterle / für seine grossen Verdienste, grosse Kunstausstellungen ins Museum zu Allerheiligen zu bringen

Chnorz: Meinrad Frei / für seinen Vorschlag, der von den städtischen Behörden gutgeheissen wurde, in Zukunft die Schaffhauser Verkehrsbetriebe weiss bemalt herumfahren zu lassen und nicht in den Original-Stadtfarben (schwarz / gelb)

11.11.1991

Bsetzi: Hannes Pfund / für die sportlichen Verdienste der Schaffhauser Handball-Kadetten (Aufstieg NLA)

Chnorz: Thomas Spengler/ für das Einkassieren von Fr. 2.00 für die Benützung der grossen Rutschbahn am Bundesfest (24.08.91) sowie für das Erzeugen von Eis auf der KSS, zwei Wochen vor dem Normaltermin, nur damit der EHCS früher trainieren kann

1992

Ausfall wegen Irak-Krieg (Fasnachten verboten)

Ab 1993 erfolgte die Verleihung von „Bsetzi“ und „Chnorz“ neu am Zunftmeisterempfang

1993

Bsetzi: Fritz Bünzli / für sein Wirken während Jahren als „Alte Tante mit der Laterne“

Chnorz: Marcel Brenn /Chef ALV / durch Umstellung der EDV erhielten die Arbeitslosen ihr Geld mit grösserer Verzögerung

1994

Bsetzi: Arthur und Therese Müller / für ihren Einsatz zum Wohle von einsamen Menschen während den Weihnachtsfeiertagen

Chnorz: Bruno Merlo/ Anlass: die Anzahl der öffentlichen Veranstaltungen im Herzen der Altstadt auf ein absolutes Minimum zu beschränken

1995

Bsetzi: Kurt Schönenberger / organisierte 1994 den Familienspieltag

Chnorz: Bundesrat Adolf Ogi / für die Nichtfreigabe der N4

1996

Bsetzi: A.R.U.L.E.F, Frau Quaglia / für ihren Einsatz für die Behinderten in Schaffhausen

Chnorz: Dr. Peter Keller / liess den Zirkus Medrano 80 Km weiterfahren, um die Zollabfertigung in Thayngen und nicht in Schleithem durchzuführen

1997

Bsetzi: Brigitte Suligoi / für ihren Einsatz der Schaffhauser Fasnacht

Chnorz: Max Hess / da er anlässlich einer Veranstaltung im Stadttheater den persönlich beanspruchten Platz zu verteidigen wusste

1998

Bsetzi: Dieter Wiesmann / für den prägnantesten Sänger der Schaffhauser Mundartszene

Chnorz: Max Wetzel / Anlass für das bunte Bemalen von Betonwänden im Feuerwehrdepot

1999

Bsetzi: Peter Roost, Optiker / setzte sich für die Versorgung mit Brillen in Ghana ein

Chnorz: Jörg Aelli / Mitverantwortlicher für die „Verschandelung“ des alten Herblinger Ortskern mit dem „Aellig-Bunker“

2000

Bsetzi: Radio Munot Team/ für die Weihnachtssammlungen der letzten Jahre zu Gunsten notleidender Opfer von Naturkatastrophen

Chnorz: Gerold Meier / für seine zum falschen Zeitpunkt eingereichte Initiative zur Absetzung des Regierungsrates

2001

Bsetzi: Ernst Neukomm / für seine Arbeit in der Schaffhauser Politik, er war nicht weniger als 32 Jahre Mitglied der Schaffhauser Regierung

Chnorz: Hans Wanner / für seine kleine Anfrage im Grossen Rat, ob der Kanton Schaffhausen nach nun fast 500 Jahre nicht wieder aus dem Bund der Eidgenossenschaft austreten soll

2002

Bsetzi: Sepp Türk / Polizeichef für seine Plakataktion „weniger Gewalt“

Chnorz: Walter Hermann, VB SH, / während der 500 Jahrfeier Schaffhausen: Zuschlag für Nachtbus

2003

Bsetzi: Brigitte Röllin, die aussergewöhnliche Schaffhauser Sportlerin

Chnorz: Die Presse, welche uns am Narrengriffel in Neuhausen gänzlich im Stich gelassen hat

2004

Bsetzi: Die freiwilligen Helfer des Fischereivereins für den aussergewöhnlichen Einsatz anlässlich des Äschen Sterbens während dem besonderen Sommer 2003

Chnorz: Das Schulamt der Stadt Schaffhausen für das Hin und Her mit den Kindergartenzeiten

2005

Bsetzi: Vreni Frauenfelder für ihr Engagement in Afghanistan

Chnorz: Die Schweizer Post für die Schliessung von kleinen Poststellen

2006

Bsetzi: Cilag, der grosse Sponsor der tollen Gaslaternen in der Schaffhauser Altstadt

Chnorz: Peter Möller, Jugendanwalt, wegen grossem öffentlichem Verfahren

2007

- Bsetzi: Thomas Minder, Petition als Vorläufer zur Abzocker-Initiative
- Chnorz: Heinz Albicker, er wollte die Stadtverwaltung im kantonalen Schwesternhaus „exklavieren“

2008

- Bsetzi: Erika Silvestri, Katzenhaus, für die Betreuung streunender Katzen
- Chnorz: Schaffhauser Nachrichten für unzureichende und nicht recherchierte Berichterstattung zur Schaffhauser Fasnacht

2009

- Bsetzi: Urs Hunziker, er gewann die Wahl zum Stadtrat entgegen den taktischen Manövern aller Parteien
- Chnorz: Georgio Behr für „Chnorzereien“ mit GF-Aktien
(Die Entgegennahme wurde vom Geehrten verweigert, der Chnorz zugunsten der Krebshilfe SH versteigert)

2010

- Bsetzi: Tiefbauamt SH für die immer saubere Stadt
- Chnorz: Jungfreisinn SH für Aktionismus und Verhinderungspolitik

2011

- Bsetzi: Feuerwehr Schaffhausen, unermüdlicher Einsatz gegen Brandstifter
- Chnorz: Munotverein SH für das Nichtersteigern der Rechte am Lied Munotglöggli

2012

- Bsetzi: Brauerei Falken für ihre Unabhängigkeit und ihr gutes Bier
- Chnorz: Musikkollegium Schaffhausen für klassische Konzertveranstaltungen während der Fasnacht
- 5&s'Weggli: David Bell für die Neuinterpretierung des Munotglöggli-Liedes

2013

Bsetzi: Roberto di Mateo für Präsenz als Schaffhauser in der Sport- + Medienwelt

Chnorz: UBS für Chnorzereien mit öffentlichen Geldern

2014

Bsetzi: Lara Stoll, Slam-Poetin, für kreative Leistung

Chnorz: Wirtschaftsförderung SH für einseitige Paradiesförderung

2015

Bsetzi: ProCity SH für den grössten Stammtisch

Chnorz: Kapo SH für die Kampagne „ka Hai im Rhy“

2016

Bsetzi: Munotwächter für das emsige Läuten und den Salsa

Chnorz: SH-Lukullus für eigensinniges Gusto

2017

Bsetzi: Mäx Weber, NH Flammeglöön für Unterstützung

Chnorz: Feuerpolizei SH für allzu strenge Festzelt-Vorschriften

2018

Bsetzi: Stadtrat Simon Stocker , exemplarischer Einsatz für die SH-Fasnacht

Chnorz: VBSh für verrechnete Umleitungskosten bei Fasnachts-Umzügen in der Region

2019

Bsetzi: Nachtwächter Thomas + Martin Harzenmoser für 20 Jahre Nachtwächterführungen

Chnorz: Werner Mändli AG für überhöhte Preise der Rheinfall-Felsen-Fahrten

2020

Bsetzi: SH-Tiefbauamt für das säubern der Altstadt

Chnorz: Marco Leu für skandalösen Konkurs seiner Baufirma

2021

Corona, keine Fasnacht

2022 Corona, keine Fasnacht

2023

Bsetzi: EKS, für nachhaltige Energieleistungen (Rheinufer)
Chnorz: KSD Informatik SH für IT-Flickwerk

2024

Bsetzi: Gemeindepräsident Marcel Fringer, Thayngen für
herzhafte Fasnachts-Unterstützung
Chnorz: Stadtplanung für beispiellosen Formulkrieg

2025

Bsetzi:

Chnorz:

2026

Bsetzi:

Chnorz:

2027

Bsetzi:

Chnorz:

Unser Fasnachtsruf „Taar dä da“ hat der deutschen Band TRIO in etwas abgeänderter Form (Da Da Da) zu einem Welt-Hit verholfen. Die drei Herren haben unseren Ruf kurzerhand in „Da da da“ abgeändert. Dieses Klauen geistigen Eigentums wurde am 11.11.1982 mit der Verleihung des „Chnorz“ geahndet. Wenn man ehrlich sein will, war dieser Hit und die Verleihung des „Chnorz“ nur beste Werbung. Man sieht also, auch ein „Chnorz“ kann durchaus positive Seiten haben.

Auch Bundesrat Adolf Ogi verdankte mit post-fäsnachtlichem Gruss vom 7. März 1995, die Verleihung des Chnorz. Er sei sich voll bewusst, dass jährlich nur eine Person zum „Chnorz“ erkoren werden könne, und dass er somit einer recht raren Spezies angehöre.

Der Platz

Im Jahre 1981 wurde auch aus der „Bütt“ der „Platz“. Hinter den von Rico Garbini und Ernst Döbele nachgestalteten Häuserfront am Platz werden in Zukunft Platzreden und keine Büttenreden mehr gehalten. Der Platz wurde 2010 von Ernst Döbele kunstgerecht restauriert.

Leider wurde „de Platz“ um 2019 im Rahmen eines (aus finanziellen Gründen) erfolgten Lagerwechsels entsorgt. Auch die FaKoS-Laterne, der grosse SH-Bock und der Umzugswagen gingen verloren.

Auch 1981 ist die erste Schallplatte der Rhypluderi aus der Taufe gehoben worden. Verschiedene CD's der Schaffhauser Guggenmusiken folgten.

Narrengriffel

Presse, Funk und Fernsehen treffen sich alljährlich im Januar mit den Narren zum traditionellen Narrengriffel. Dieser 1982 ins Leben gerufene Anlass versorgt die Medien mit Informationen zur bevorstehenden Fasnacht in der Stadt und der angrenzenden Region.

Chüblete

Am Donnerstag, 26. Februar 1981, ist zum ersten Mal die „Chüblete“, organisiert von der Guggenmusik Rhypluderi, durchgeführt worden. In weissen Gewändern und mit Lärminstrumenten ausgerüstet, wurde morgens um 5 Uhr die Schaffhauser Altstadt zur Fasnacht geweckt. Seit Mitte der 90er-Jahre können die Einwohner wieder ruhiger schlafen. Die Chüblete ist mangels Teilnehmer selbst wieder eingeschlafen.

Guggen-Apéro

Im Jahre 1997 wurde von den Guggen der Apéro am Donnerstagabend ins Leben gerufen. Dabei wird ein kleiner Narrenbaum in der Moserstrasse aufgestellt, an dem die Embleme der Schaffhauser Fasnachtsvereine gezeigt werden. Zwei Jahre später führten die Guggen vorgängig noch einen Guggen-Corso vom Fronwagplatz zur Moserstrasse ein. So ganz unter sich (nur Schaffhauser Fasnächtler) und voller Vorfreude stimmte man sich auf die bevorstehenden strengen Tage ein.

Dieser Anlass ist seit 2014 wieder eingeschlafen.

Fasnachtszeitung, Quatsch, Latschi

In den frühen 80ziger Jahren erschien in Schaffhausen auch die Fasnachtszeitung „Quatsch“. Von wem die einzelnen Beiträge stammten, war nur unschwer zu erkennen - waren doch zwischen den Zeilen die Gedanken und Fingerabdrücke der verschiedenen Verfasser herauszulesen.

Spätere ähnliche Ausgaben folgten.

Da die Redaktion, Finanzierung und Verteilung einer veritablen Fasnachtszeitung mit grossen Aufwendungen verbunden ist, konnte diese nicht jährlich produziert werden.

Ein fasnächtlicher Wunsch, dass die Fasnachtszeitung von den SH-Verlegern erstellt wird, blieb bis heute unerreicht.

Seniorenfasnacht

Die erste Seniorenfasnacht fand am 12. Februar 1988 statt. Mit grossem Engagement setzten sich Theres und Arthur Müller für diesen neuen Anlass ein. Abgehalten wurde sie im alten Tram-/Busdepot und war ein voller Erfolg.

Dieser ideale Veranstaltungsort wurde leider abgerissen und so zügelte die SEFA in den Kronenhofsaal.

Von 1999 bis 2012 fand die SEFA im Kellergewölbe des Altersheims zum Kirchhofplatz mit einer grossen Zahl von begeisterten Senioren statt. Ab 2013 wird versucht, die Durchführung alternierend in allen städtischen Altersheimen durchzuführen.

Die SeFa darf sicherlich als ein absoluter Geheimtipp und Höhepunkt der Schaffhauser Fasnacht bezeichnet werden.

Fackelumzug und Narrenbaum

Zur Belebung des Narrenbaumstellens führte die NGS am 12. Februar 1988 wieder einen Fackelumzug durch. Den Zuschauern an der Strecke wurden Fackeln verteilt. Die Schaffhauser Guggenmusiken begleiteten den Narrenbaum mit ihrer schönen und lauten Musik. Der Zug wälzte sich hinauf zum Fronwagplatz, wo der Narrenbaum anschliessend mit vereinten Kräften nach alter Tradition mit Stangen aufgerichtet und von den Klängen der Guggen unterstützt wurde. Später führte der Fackelumzug nach dem Stellen ins Fasnachtszentrum Mosergarten.

Leider ist es bis heute nicht möglich, dass alle Schau- fensterbeleuchtungen in der Innenstadt ausgeschaltet werden. Schade!! Dafür wurde der Fackelumzug auch schon mal ad hoc über die Münsterergasse umgeleitet, weil ein klassisches Konzert im St. Johann nicht gestört werden wollte!

Heutzutage ist ein Fackelumzug aus Sicherheitsgründen zu aufwändig geworden.

Im Jahre 2011 feierte die NGS 40 Jahre Narrenbaumstellen in Schaffhausen. Der Narrenbaum trug überraschenderweise 2 Dolden (Baumkronen); sicherlich eine Verbindung zu unseren, in diesem Jahr ihr 30. Jubiläum feiernden Symbolfiguren Bsetzi & Chnorz.

Herzlichen Dank an dieser Stelle für das verbundene Stadtforstamt. Mangels eigenem, sachverständigem Personal wird der Narrenbaum seit 2000 von nachbarlichen deutschen Vereinen gestellt. Die Organisation und das Material verbleibt bei der NGS.

Zunftmeisterempfang

Er ist und bleibt ein Magnet für die Fasnachtsbegeisterten, vor allem wegen des grossen Geheimnisses um die Verleihung des Bsetzi und Chnorz. Wem wird er verliehen und für was? Somit ist der Zunftmeisterempfang nicht nur Treffpunkt der Umzugsteilnehmer, sondern auch ein Stell-Dich-Ein von Vertretern aus Politik und Wirtschaft, welche Grussworte an die Fasnächtler richten.

Entgegen anderortigen Bräuchen, das Rathaus zu stürmen wird dies von den Schaffhauser Fasnächtlern nur ganz selten und aus Protest zu mangelnder Unterstützung der öffentlichen Hand genutzt.

Es bleibt ein ständiger Kampf um teilnehmende Regierungsvertreter, die immer mal wieder gerne fernbleiben und dieser Kultur den Rücken zukehren. So z.B. im Jahr 2024. Schade!

Kinderfasnacht

Ein weiterer Meilenstein wurde am 26. Februar 1981 gesetzt.
Der erste Kindermaskenball fand in der Falkenburg statt.

Am 26. Februar 1982 wurde die erste Kinderfasnacht mit Umzug und anschliessendem Kindermaskenball unter der Leitung von Theres Müller und ihren Helfern durchgeführt. Das Bedürfnis war gross, denn es nahmen 1500 Kinder daran teil. So wurde die KIFA fester Bestandteil der Schaffhauser Fasnacht.

Die Lokalitäten mussten mehrmals gewechselt werden, Falkenburg, Schaffhauserhof, Casino, Dreifachhalle Breite, Tramdepot und Busdepot in der Kammgarn waren Stationen.

1996 musste der Kinderumzug auf den Fasnachts-Sonntag verlegt werden, da der Kanton Schaffhausen den schulfreien Nachmittag auf Mittwoch verlegte, statt wie bis anhin auf Donnerstag. Schade, denn jetzt ging die einmal grosse Kindermasken-Schar stetig zurück.

So wurde ab 2004 der Aufwand zu gross und die KIFA, leider stark redimensioniert, nach dem Zunftmeisterempfang durchgeführt. Dafür dürfen die Kinder in einem Konterumzug vor dem grossen Umzug durch die Altstadt ziehen und so vom Publikumsaufmarsch profitieren.

Seitdem wird die KIFA immer wieder durch verschiedene Kindergärten und Kitas organisiert und zusammen mit dem FaKoS durchgeführt. Im Jahr 2013 konnte leider keine geeignete Lokalität gefunden werden, so dass sich die Kinderfasnacht auf den Kinder-Umzug beschränken musste.

Es war auch Tradition, dass die Fasnacht soziale Institutionen unterstützt. So wurde mit Versteigerungen und der Gleichem Organisationen wie z.B. die Krebshilfe oder Ciao Peppino finanziell begünstigt.

Seit 2023 erhielt die KIFA am Samstag ihren eigenen Umzugstag mit Beteiligung diverser Guggen. Quasi der Kleine vor dem Grossen.

Umzug

Der grosse Fasnachtsumzug vom Samstagnachmittag und dem anschliessenden Guggen-Monsterkonzert mit der Konfettischlacht ist dann auch der Höhepunkt der Schaffhauser Fasnacht. Die Zuschauer erfreuen sich gerne an der bunten Zusammensetzung des Umzuges.

Leider ist auch ein bisschen Wehmut dabei. Trotz hohen Zuschauerzahlen werden immer weniger Plaketten verkauft. Diese sind jedoch die grösste Einnahmequelle der Fasnachtsaktivitäten und gehören, mit Verlaub, zu den schönsten ihrer Art im Lande!

Seit 1998 wurde der Umzug im Fernsehen der Region übertragen, zuerst im Diessenhofer- und danach im Schaffhauser Fernsehen. Dies ist aufgrund zu hoher Kosten nach der Pandemie wieder eingestellt worden.

Der Umzug hat im Verlaufe der Jahre immer mal wieder seine Route geändert oder die Marschrichtung gedreht. Grösstes Hindernis bleibt bis heute aber das Überqueren der Bachstrasse! Eng und schwierig auch die Aufmarschräume und Sicherheitsvorschriften.

So wurde der Umzug im Jahr 2023 wieder mal gedreht und auf den Sonntag verschoben. Er beginnt in der Vorstadt und endet heute auf dem Herrenacker. Ein kluger Schachzug. Nach 2 Jahren Corona-pandemiebedingten Ausfällen war in diesem Jahr besonders viele verkleidete Zuschauer auszumachen; ein Lichtblick.

Narrenbaumfällen

Am Aschermittwoch wurde der Narrenbaum wieder durch die Narringesellschaft gefällt. Auch wird er durch Guggenklänge zu Grabe getragen und versteigert. Dieser Anlass führte auch immer wieder zu Diskussionen. Zum einen, weil von Sonntagabend bis Mittwoch um 17.00 Uhr keine anderen Anlässe in Schaffhausen stattfanden. Zum anderen werden die Guggenmusiken zu anderen Fasnachtsveranstaltungen eingeladen, z.B. Luzern, ein Begriff für Fasnächtler.

Auf der Suche nach mehr Teilnehmern wurde der Narrenbaum seit 2004 auch schon 1 ganze Woche stehen gelassen.

Mit dem neuen Konzept ab dem Jahre 2009 fällt der Baum seither unmittelbar nach der „Fasnachtsnacht der Nächte“ am Sonntag nach dem Kirchgang. Er wird begleitet von einem währschaften Brunch. Ein Böllerschuss von der Munotzinne signalisiert das Ende der Schaffhauser „Herrenfasnacht“ und bedeutet den Startschuss der „Buure-Fasnacht“ in den umliegenden Gemeinden.

Im Jahr 2013 wurde das „Schiessen ab der Munotzinne“ verboten (wohl ein Privileg der Obrigkeit). Weil man ab dem Jahr 2014 zusätzlich noch ein „europäisches Raketenabfeuerpatent“ braucht, hat das FaKoS auch darauf verzichtet.

Eine weitere Tradition ist leider gestorben.

Heute wird der Narrenbaum als Schluss der SH-Fasnacht am Sonntagabend gefällt.

Kirchgänge

In den Jahren 2008, 2010 und 2018 wurden im Münster in Zusammenarbeit mit Pfarrer Matthias Eichrodt und den Schaffhauser Fasnachtsgesellschaften ein Fasnachtsgottesdienst abgehalten.

In sehr spezieller und andächtiger Atmosphäre bewiesen die Guggenmusiken viel Gefühl. Der Organist hatte an diesen Tagen Urlaub!

Auszüge aus den alten Protokollen

Am **19.10.1982** wurden im Protokoll nochmals die Tarife für zu spätes Erscheinen an FaKoS Sitzungen bekannt gegeben:

- bis 10 Minuten - Fr. 10.00
- bis 20 Minuten - Fr. 20.00
- bis 30 Minuten - Fr. 30.00
- Fernbleiben - nach Ermessen des FaKoS

Die Strafgeelder wurden der sogenannten „Affenkasse“ zugeführt. Bis in welches Jahr diese Strafen gedauert haben, ist nicht bekannt.

Auch wurde in diesem Jahr beschlossen, nach jeder FaKoS-Sitzung das FaKoS - Lied „Dar dä da“ zu singen, was jedoch nicht von langer Dauer war.

Protokoll vom **22.09.1983**:

Die am Umzug teilnehmenden Gruppen werden auf 50 beschränkt.

Übernachtungen werden nicht mehr zur Verfügung gestellt.

Erneut wurde über einen 2 Jahres-Rhythmus des grossen Umzuges diskutiert.

Soll nur alle zwei Jahre ein grosser Fasnachtsumzug stattfinden, dazwischen nur einen kleinen Kinderumzug, aber dann am Samstag (vermutlich aus Kostengründen)?

Hauptsponsor Mary-Long mit CHF 2'500.00. Ablehnung von Gauloise

Ein FaKoS - Mitglied war der Meinung, es müsste doch möglich sein, ein Schaffhauser Unternehmen als Hauptsponsor zu gewinnen. Darauf René: Dieser Schaffhauser müsste erst noch geboren werden.

Mai 1984

Die Probleme mit der Stadt sind gross, vor allem durch deren ablehnende Haltung. Ein Rückhalt durch das FaKoS und die Vereine ist ebenfalls nicht vorhanden.

Pro City gelangte mit dem Vorschlag an das FaKoS, den Umzug auf den Sonntag zu verlegen. Man könnte damit den Ladenschlusszeiten ausweichen. Dieses wurde jedoch vom Komitee abgelehnt.

1988

Es wurde bemerkt, dass Schaffhausen ein schwieriges Pflaster für einen Fasnachtsball sei, da wir für solche Anlässe keine Tradition hätten.

Das Narrenbaumfällen soll in den Mittelpunkt gestellt werden: was das breite Publikum noch nie interessiert hat, wird nie gelingen. Die Lösung wird auch nicht ein Sonntag sein.

Juli 1989

Der Stadtrat beschliesst an einer Sitzung die Erhöhung ihres Beitrages von CHF 5'000.00 auf CHF 8'000.00. Der Beitrag wurde jedoch später wieder auf die ursprünglichen CHF 5'000.00 gekürzt.

1991

Die Fasnachten wurden landesweit wegen dem Irak-Krieg auf Grund öffentlichen Drucks abgesagt

1999

Erste Teilnahme eines Stadtpräsidenten (Marcel Wenger) an einem Zunftmeisterempfang.

Es rumort in den Vereinen. Rhygusler und Munotgeister treten aus dem FaKoS aus. Eigene Interessen stehen vor dem Gemeinwohl.

Juni 2001

Nach der Nicht-Wiederwahl des Präsidenten tritt die FaKoS-GL geschlossen zurück. An einer ausserordentlichen GV im August erfolgt die Neukonstitutionierung. Das FaKoS findet, dank besinnenden Worten von Beat Weingartner, wieder zusammen.

2003

25-Jahre FaKoS Schaffhausen. Die Geburt der FaKoS-Party.

2004

Allgemein ein grosses Erfolgjahr. Der Versuch eines Maskenballs erwies sich jedoch als Flop. Das Narrenbaumfällen wird auf den Freitag verschoben.

2007

Die alte Garde „Los Sackos Viejos“ wird zur Ehrengugge des FaKoS ernannt.

2008/2009

Stark verbesserte Zusammenarbeit mit den Behörden dank vermittelnder Tätigkeit von Präsidentin Maya Tenger. Das FaKoS erstellt sich ein modernes Konzept und Leitbild. Es ist die Geburt des Fasnachts-Zentrums

im Mosergarten / Münstergasse. Dazu wird die Marschrichtung des Umzuges gekehrt.

2011

Es lassen sich kaum mehr Menschen finden, welche sich kreativ und freiwillig für einen Verein einsetzen. Die GL hat mehrere Vakanzen.

2012

Die kälteste Fasnacht der Geschichte beschert uns einen Zuschauer-Minusrekord (-17 Grad + Bise).

2013

Das Fasnachtszentrum splittet sich auf in 4 Festplätze in der Unterstadt. Leider blamieren sich 3 SH-Guggenmusiken durch Abwesenheit.

Juni 2013

Das FAKOS schrumpft auf 5 GL-Mitglieder und ruft öffentlich zu mehr Engagement und Unterstützung auf. Es droht eine Absage der SH-Fasnacht.

2014

Sämtliche SH-Fasnachtsvereine sind Mitglied im FAKOS und übernehmen im Sinne eines Gastgebers organisatorische Aufgaben und betreiben je eine Bühne und Festbeiz.

2017

Organisatorische Bankrott-Erklärung des FAKOS. Die GV konnte nicht ordentlich durchgeführt werden. An einer a.O. GV unter Führung des HEFARI wurde ein Interims-Vorstand gewählt.

2019

Schweigeminute am Zunftmeisterempfang für den verstorbenen FAKOS-Grüner Ernst Döbele

2020

Aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen ist der Interims-Vorstand geschlossen zurückgetreten. Neuanfang in neuer Besetzung nach grossem Austausch an offenem Tisch.

2021 / 2022

Wegen der Corona-Epidemie wurden sämtliche Fasnachtsaktivitäten in der Öffentlichkeit abgesagt. Nur die Gugge-Chilbi im November 21 konnte

durchgeführt werden. Anstelle der SH-Fasnacht wurde 2022 ein kleiner Gedenk-Apéro auf dem Fronwagplatz durchgeführt, um den Fasnachts-Geist aufrecht zu erhalten.

Mit Stadt und Kanton SH konnte eine moderne Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden.

2023

Unter neuer Führung erlebt das FaKoS die digitale Transformation

Alle Mitgliedervereine sind aus dem FaKoS ausgetreten und machen einer neuen Struktur und Strategie Platz.

Fasnachts-Mottos / Sujets

1974	Munot	1975	Schwabentor
1976	Landsknechtbrunnen	1977	Haus zum Ritter
1978	Mooren-Joggeli	1979	Lappi tue d’Auge uf
1980	Erker	1981	Raddampfer Schaffhausen
1982	Fronwagplatz	1983	Thiergarten
1984	Plastik-Clip	1985	Munot
1986	Rathausbogen	1987	Schillerglocke
1988	Lönd de Bock los	1989	Lappi tue d’Auge uf
1990	Mir stönd Chopf	1991	Blos en chline Chlapf
1992	Etz schloots Fasnacht	1993	Dusse isch Fasnacht
1994	1-2-3-N4	1995	Mir sitzed i am Boot
1996	Rhybadi, 20 Jahr FaKoS	1998	Mit Volldampf voruus
1999	Zug um Zug	2000	Potz tuusig

2001	500 Jahr Nahry, mir sind debii		
2002	Hopp de Bäse	2003	D'Zitt isch do
2004	Wa bliibt üs no	2005	Ilspruch
2006	Blos ä chlini Stadt	2007	Mir mached vorwärts
2008	Trotz Egge lauft's rund	2009	Achtung Fasnacht
2010	Äs Loch im chline Paradies	2011	Mir ghöred zäme
2012	Flackere & lüüchte, 35 Jahr Fasnacht		
2013	Mir spieled	2014	vo Aafang aa
2015	Stammtisch mit Fründe	2016	Frei-Willig
2017	Mir fiired, 40 Jahr FaKoS		
2018	Mir gänd nid uf	2019	Mir tanzed durch d'Gassä
2020	Zrugg zu de Wurzlä	2021	<i>abgesagt wegen Corona</i>
2022	Etz erscht rächt > abgesagt wegen Corona		
2023	Voll under Strom	2024	Weniger isch meh
2025	Wir bauen Kultur	2026	
2027	50 Jahre FaKoS		

FaKoS – Präsidenten

Jahr entspricht der Fasnacht

Paul Blank	1977 – 1981
Mäni Frei	1982 – 1984
René Keller	1985 – 1988
Moritz Marcuzzi	1989 – 1992
Brigitte Suligoi	1993 – 1995
Markus Kuster	1996 – 1998
Silvio Missio	1999 – 2001
Urs Huber	2002 – 2005
Maya Tenger	2006 – 2010
Charly Gfeller	2011 – 2015
Stefan Winzeler	2016 – 2017
Anton Weder	2018 – 2019
Moritz Marcuzzi	2020 – 2023
Sven Tresch	2024 -

Mit Ihnen setzten sich bisher über 180 Komitee-Mitglieder und Vereinsdelegierte für die Sache der Schaffhauser Fasnacht ein.

Ehrenmitglieder

**Karl-Peter Merki
Ernst Döbeli
Los Sackos Viejos
Peter Käppler**

Fasnachtsvereine und Guggen der Stadt Schaffhausen

NGS – Narrengesellschaft Schaffhausen	1967
Rhypluderi	1973
Böllefrässer	1975-2019, aufgelöst
Breitianer	aufgelöst
Schmatz die Gurken	1977
Tambouren Verein	
Webergassclique	aufgelöst
Gruebefäger	aufgelöst
Gin-Gin Chlöpfer	aufgelöst
Fasnachtstreibende Eisenbahner	1989
Chaotengruppe (Röbi Ullmann)	aufgelöst
Rhy-Gusler	1987
Brüllli Hexen	aufgelöst
Rhyfalltschäderi	1996, aufgelöst
Munotgeischer	1997
(2002 Gugge aufgelöst, neu Wagenbaugruppe)	
Los Sackos Viejos	2001, aufgelöst
Nachtfalkä	aufgelöst
Randespeuzer	aufgelöst
City-Böck	aufgelöst
Oktavä-Würger	aufgelöst
GARDN	2015-2019, aufgelöst

sowie viele weitere Kleininformationen

Mitgliedschaften und Finanzierung

Das FAKOS Schaffhausen ist seit 1997 Mitglied beim HEFARI, dem nationalen Dachverband der Schweizer Fasnächtler

Zur Verbesserung und Koordination wurde man 2013 Passivmitglied bei ProCity und 2015 auch bei Gastro SH.

Eine SH-Fasnacht kostet durchschnittlich einen mittleren fünf-stelligen Betrag. Das FAKOS ist bemüht, einen Eigenfinanzierungsgrad von über 50% zu erreichen. Es finanziert sich über:

- Mitgliederbeiträge
- Festwirtschaften
- Plaketten-Verkauf
- Standgebühren
- Externe Aktivitäten
z.B. Glühweinverkauf an Chlaus- und Adventsmärkten
Festwirtschaft am Slow-Up oder Bergrennen Oberhallau (2012 – 2019) und an Stadtfesten
- Unterstützungsbeiträge der Stadt und Leistungsverträge
- Sponsoren

Privater Hauptsponsor ist die Brauerei Falken

In den Jahren 2016 und 2017 wurde Schützengarten als Getränkelieferant gewählt. Dies weil die nötige Infrastruktur gratis mitgeliefert wurde. Es erwies sich jedoch als Schuss in den Ofen und man kehrte zum heimischen Gerstensaft zurück!

Abspann

Der Narr, ein Mensch wie ich und du
gibt immer seinen Senf dazu.

Er lässt von niemand sich verdriessen
das muss man sicherlich begrüessen.

Ist der Geist auch manchmal arm,
sein Herz jedoch ist immer warm.

Und ist die Welt auch noch so spröde
glaubt ja nicht, so ein Narr sei blöde.

Er weiss stets am besten, was er tut
und das ist für den Narren gut.

Text: Ernst Döbele, Irma Merki, Bea Albrecht
Redigiert und ergänzt: Charly Gfeller, ab Nov. 2011

Version 2024

www.fakos-sh.ch

